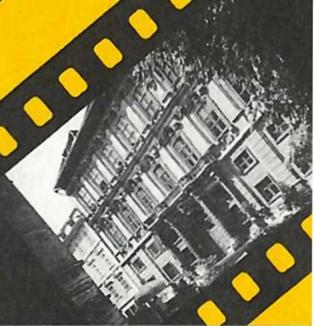




Juli
August
September
1990

Steiermärkisches
Landesmuseum Graz

Joanneum
aktuell
3



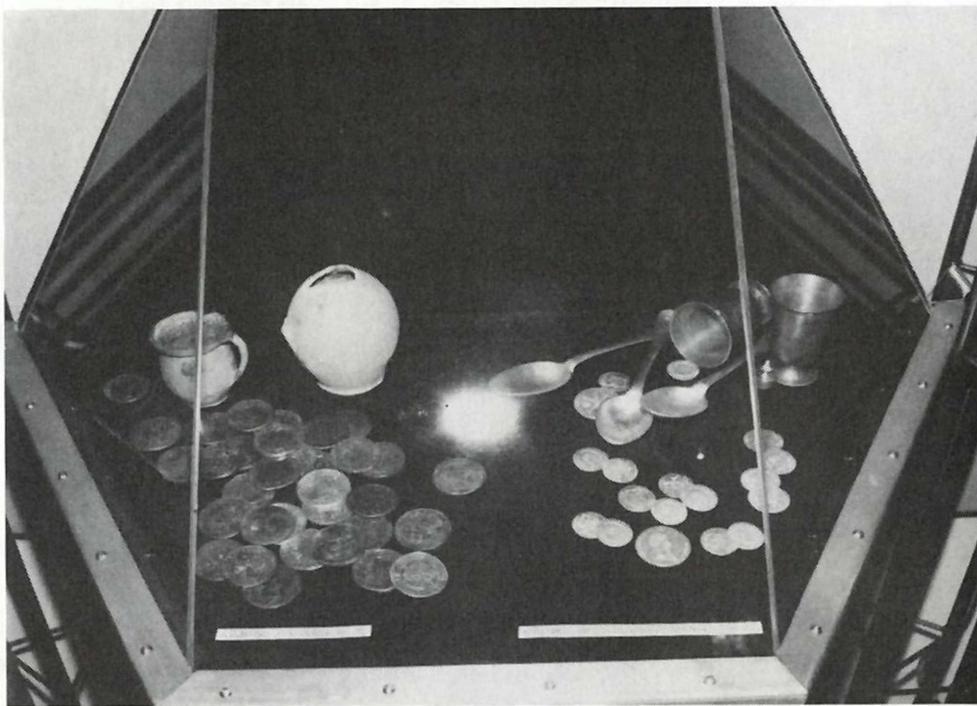
SCHÄTZE AUS MÄHREN

Unter dem Titel „Schätze aus Mähren – Geschichte Mährens auf Münzen und Medaillen“ stellt sich erstmals in Graz das **Moravské muzeum Brno (Mährisches Museum Brünn)** mit einer Abteilung vor.

Die Numismatische Abteilung dieses Museums ist eine der bedeutendsten Sammlungen dieser Art, nicht nur in der ČSFR.

Münzen, diese Objekte mit umfassender historischer Aussage, eignen sich ausgezeichnet für die Darstellung der Geschichte eines Landes, das sich heute bei uns vielfach als terra incognita erweist. Dabei stehen aber nicht nur die Münz- und Geldgeschichte und die Medaillenkunst im Mittelpunkt der Ausstellung, sondern vor allem die vielfältigen Beziehungen der Münzen zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vergangenheit Mährens, das einst Keimzelle des Großmährischen Reiches, später eine Markgrafschaft des Heiligen Römischen Reiches gewesen ist und heute einen wichtigen und wesentlichen Landesteil der Tschechoslowakei bildet.

Jahrhunderte gemeinsamer Geschichte mit Österreich brachten mannigfache Beziehungen, vor allem im Mittelalter auch zur Steiermark. In der vieltausendjährigen Geschichte Mährens spielten, wie in vielen Ländern, Münzen und andere Tausch- und Geldmittel eine bedeutsame Rolle. Spuren von Taten und der Geisteshaltung der früheren Generationen, in ein Stück Metall geprägt, vermögen wir manchmal zu entziffern, manchmal bleibt jedoch die darin verpackte Botschaft unerkannt. Jede Münze, ob Zufallsfund oder Ergebnis gezielter archäologischer Forschung, und jeder Münzschatz ergänzen und beleuchten das bunte Mosaik der Vergangenheit des Landes.



In den fruchtbaren Talsenken Mährens lebten seit Jahrtausenden Menschen, seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. waren es keltische Stämme, die weitläufigen Handel betrieben und so die Münze als Zahlungsmittel kennenlernten. Im 2. Jahrhundert v. Chr. begannen sie selbst mit der Herstellung von Münzen. Archäologische Grabungen in Staré Hradisko bei Prostějov konnten Reste einer Münzstätte nachweisen: Münzen, Prägestempel und sonstiges Werkzeug wurden zutage gefördert. Bei den Münzen handelt es sich um Goldstatere – Nachahmungen der Münzen Alexander des Großen vom Nike- und Athena-Alkis-Typ sowie um sogenannte Muschelstatere und ihre

Teilwerte. Mähren lag an der Nahtstelle zwischen der Goldwährung der Westkelten und der Silberwährung der im Osten und Südosten angesiedelten keltischen Stämme.

Zu Beginn unserer Zeitrechnung wurde die keltische Zivilisation durch aus dem Norden herandrängende germanische Völker, Markomannen und Quaden, und durch die wachsende Ausdehnung des Römischen Reiches stark gefährdet. Die Römer errichteten als ihre Reichsgrenze den Limes an der Donau. Durch Handel und durch die vorgeschobenen Garnisonen, wie im mährischen Mušov, gelangte römisches Geld in dieses Gebiet, auch durch die kriegerischen Beutezüge der Mar-

komannen, die um 180 n. Chr. auch Flavia Solva heimsuchten.

Die Völkerwanderung und der Rückzug der römischen Legionen von der Donaugrenze im 5. Jahrhundert leiteten eine neue Periode ein, als ab dem 6. Jahrhundert slawische Stämme hier ihr Siedlungsgebiet fanden. Vor allem das landwirtschaftlich genutzte Tal der March bildete das Zentrum des ersten slawischen Staatsgebildes, des Großmährischen Reiches, dessen Existenz in den schriftlichen Quellen seit dem 9. Jahrhundert belegt ist. Byzantinische Goldmünzen und fränkisches Silbergeld dienten den Handelsbeziehungen. Die Einfälle der Magyaren beendeten diese Periode.

Mähren kam ab dem 10. Jahrhundert unter die Herrschaft der böhmischen Přemysliden, die 1034 durch Břetislav I. (1021 bis 1055) Mähren endgültig in den böhmischen Staat eingliederten. Als Zentrum wählten sie die nordmährische Stadt Olomouc/Olmütz, wo sie auch Münzen nach dem böhmischen Vorbild prägen ließen. Die Bilder dieser Münzen verehren, einer großmährischen Tradition folgend, den heiligen Clemens und den heiligen Petrus.

Nach 1050 wurde Mähren unter den Söhnen des späteren Königs Vratislav I. in Teilfürstentümer aufgeteilt, in deren Herrschaftssitzen Olomouc/Olmütz, Brno/Brünn und Znojmo/Znaim auch Münzstätten entstanden.

1182 wurde, als diese Teilfürstentümer zur einheitlichen Markgrafschaft Mähren vereint wurden, die Prägung markgräflicher Münzen aufgenommen, angeglichen an das mitteleuropäische Pfennigsystem. Die Entdeckung reicher Silbervorkommen bei Jihlava/Iglau schuf dafür die Voraussetzungen.

Neben dem markgräflichen Münzrecht bestand auch, nachweislich seit 1144, ein Münzrecht der Bischöfe von Olmütz.

Einen bemerkenswerten Aufschwung erlebte das böhmisch-mährische Münzwesen und damit auch die staatliche Entwicklung des Königreiches Böhmen unter König Přemysl Otakar II. (1253 bis 1278), als er auch die Herzogtümer Österreich und Steiermark zu Lehen hatte.

Diese Periode brachte auch die intensivsten Beziehungen zur Steiermark, setzte doch Otakar II. den Olmützer Bischof Bruno von Schaumburg (1245 bis 1281) als Landeshauptmann in der Steiermark ein. Dieser kümmerte sich intensiv um die Gerechtsame des Herrschers, so ließ er das älteste Landesurbar

– die Aufzeichnungen der landesfürstlichen Einkünfte – anlegen, in dem erstmals auch vom Silberbergwerk Oberzeiring die Rede ist. Auch die Grazer Münzstätte erhielt unter diesem Olmützer Bischof neuen Aufschwung, auf einem Grazer Pfennig wird er sogar abgebildet. Die berühmteste Grazer Münze des Mittelalters, der SCHILT VON STEIR, wurde ebenfalls unter seiner Herrschaft geprägt.

Die Entwicklung des gesamten mitteleuropäischen Geldwesens wurde in dieser Zeit vom böhmischen beeinflusst, zunächst durch die Prägung der böhmisch-mährischen Brakteaten, jenen einseitigen, aus dünnem Silberblech geprägten Pfennigen mit hoher künstlerischer und reicher Ikonographie. Der wach-



sende Geldbedarf führte 1300 nach Entdeckung von umfangreichen Silbererzvorkommen in Kutná Hora/Kuttenberg zur Ausgabe der Prager Groschen und seiner Teilwerte, durch Jahrzehnte eine der stabilsten und beliebtesten Währungen. Mit der Prägung in Kuttenberg wurden allerdings die anderen Münzstätten aufgelöst.

Erst unter Markgraf Jobst von Mähren (1375 bis 1411) wurden in Brünn wieder Pfennige geprägt. In der Hussitenkriegsperiode nach 1420 beteiligten sich auch verschiedene Städte an der Ausgabe von inflationistischen Pfennigen, auch verursacht durch zahlreiche kursierende Münzfälschungen.

Der Beginn der neuzeitlichen Geschichte Mährens und des gesamten böhmischen Staates ist eng mit der Inthronisation der Habsburger 1526 und mit der Einführung der Talerwährung verbunden. In Mähren wurde allerdings erst 1613 wieder geprägt, als die Olmützer Bischöfe ihr 1608 erneuertes Münzprivileg in Kroměříž/Kremsier auszunutzen begannen.

Während der Erhebung der Stände gegen Ferdinand II. wurde 1619 die bischöfliche Münze in Kremsier in eine ständische umgewandelt, 1620 nach Niederschlagung der Erhebung durch den Kaiser eingestellt. Die nachfolgende Zeit, am Beginn des Dreißigjährigen Krieges, war gekennzeichnet durch die Inflation der Kipper und Wipper.

Das letzte Kapitel in der Geschichte des mährischen Münzwesens wurde 1646 bis 1648 geschrieben, als in Brünn Taler und Dukaten geprägt wurden. Die Erzbischöfe von Olmütz nahmen nach 1648 ihre Prägetätigkeit in Kremsier wieder auf. Bis 1759 wurden neben Gold- und Großsilbermünzen sowie Medaillen zu Repräsentationszwecken hauptsächlich



Mährische Stände, Taler 1620
Münzstätte Olmütz, Münzmeister C. Cantor
Fotos: Moravské muzeum Brno

Kleinmünzen in großer Menge geprägt, die für den Geldbedarf des Landes eine große Rolle spielten. Dies erregte das Mißfallen der Wiener Hofkanzlei, 1716 wurde deren Ausgabe verboten, schließlich 1759 das Olmützer Münzprivileg gänzlich aufgehoben. Die Bischöfe ließen in der Wiener Münze von 1777 bis 1820 Inthronisationsprägungen herstellen. Diese stellten die letzten Privatmünzen im Kaisertum Österreich dar.

Die zahlreichen Medaillen in der Ausstellung halten Ereignisse und Persönlichkeiten, die eng mit der Geschichte Mährens verbunden sind, bis in unsere Tage fest.

Das numismatische Material, das einen wichtigen historischen Beleg für die Entwicklung der Wirtschaft und des Finanzwesens und auch der politischen Wechselfälle in der Geschichte Mährens darstellt, wurde von Dr. Tomáš KREJČÍK und Dr. Jan ŠMERDA für diese historische Ausstellung zusammengestellt.

Die Ausstellung soll bei unseren Besuchern die Kenntnis eines Nachbargebietes erneuern oder vertiefen helfen, sie soll aber auch ein hoffnungsvoller Beginn einer neuen Zusammenarbeit zwischen dem Moravské muzeum und dem Joanneum sein. Der Weg ist ja schon vorgezeichnet, da das Museum in Brno 1818 mit den joanneischen Statuten als Vorbild gegründet worden ist und da seit mehreren Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit der Sommerakademie für Museologie in Brünn besteht.

Die Ausstellung in den Sonderausstellungsräumen im 1. Stock des Schlosses Eggenberg ist vom 5. Juli bis 26. Oktober täglich von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Dr. Odo BURBÖCK

ATLASSPINNER UND ANDERE SEIDENSPINNER

Die Abteilung für Zoologie bekam kürzlich ein wertvolles Geschenk: Herr Hubert Mayer, Mitglied der Fachgruppe Entomologie und engagierter Schmetterlingssammler und -züchter, übergab der Abteilung ein gezüchtetes Weibchen des Atlasspinners *Attacus lorquini*, das von der Insel Luzon auf den Philippinen stammt.

Dieser Vertreter der Familie der Saturniidae (Pfauenspinner, Nachtpfauenaugen) muß zu den Riesen sowohl unter den Schmetterlingen als auch unter den Insekten überhaupt gezählt werden. Außerdem ist er einer der prächtigsten Schmetterlinge – seine in verschiedenen Pastellfarben gehaltenen riesenhaften Flügel mit den vier dreieckigen durchsichtigen Fensterflecken verleihen dem Tier eine exotische Schönheit. Die durchsichtigen „Fenster“ kommen dadurch zustande, daß an diesen Stellen die Flügel keine Schuppen tragen. Beschuppte Flügel sind ein ganz wesentliches Charakteristikum der Schmetterlinge, die wissenschaftlich Lepidoptera (= Schuppenflügler) heißen.

Die Gattung *Attacus* (Atlasspinner) ist mit mehreren Arten bzw. Unterarten von Südchina und dem tropischen Bereich des Himalaya über Südostasien inklusive der indonesischen Inselwelt bis zu den Philippinen verbreitet. Sie umfaßt die größten Schmetterlinge der Erde – bezogen auf die Flügelfläche. Die bekannteste Art ist *Attacus atlas*, von dem die gesamte Gattung auch den deutschen Namen erhalten hat und der als der flächenmäßig größte Schmetterling der Erde gilt. Seine Heimat ist im wesentlichen Indien, die südlichen Abhänge des Himalaya und Südchina. Es ist auch die Art, die man am häufigsten in Insektensammlungen antrifft.

Die Flügelspannweite – sowohl von *Attacus atlas* als auch von dem hier abgebildeten

Attacus lorquini – beträgt oftmals mehr als 20 Zentimeter.

Atlasspinner haben aber nicht nur wegen ihrer Größe, sondern auch wegen ihrer Fähigkeit, Seidengespinste herzustellen, die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich gezogen. Bevor sich die Raupen, die von Blättern leben, verpuppen, fertigen sie aus Seide einen Kokon an, in dem in der Folge die Puppe ruht. Diese Seide wurde auch wirtschaftlich genutzt und kam unter dem Namen Atlasseide in den Handel.

Ein viel bekannterer Seidenproduzent als die genannten Atlasspinner ist der Echte Seidenspinner (*Bombyx mori*) aus der Familie der Bombycidae (Echte Spinner), den es in der Gegenwart nur noch als domestiziertes Haustier gibt. Auch aus der Familie Saturniidae oder Pfauenspinner gibt es einige weitere Arten, die in der Lage sind, Seidenkokons herzustellen.

Die Seidengewinnung war auch der Grund, warum man in Europa den Japanischen Seidenspinner, *Antheraea yamamai*, züchtete.

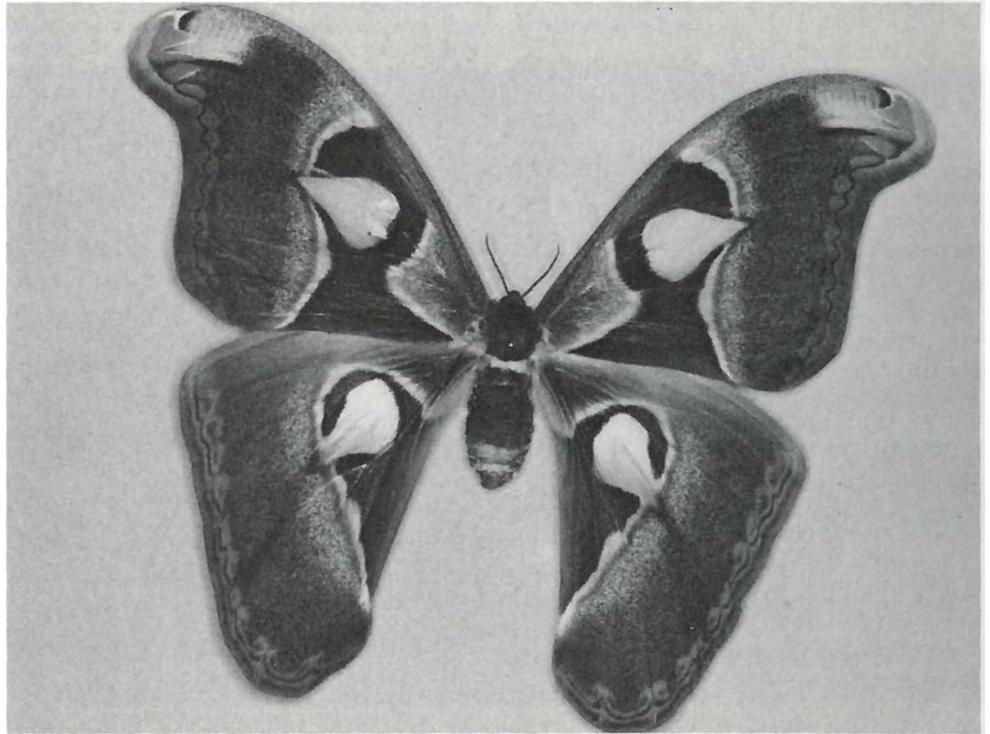


Abb. 1: Der riesige Atlasspinner *Attacus lorquini*, den die Abteilung für Zoologie als Geschenk erhalten hat, kann in einer neu eingerichteten Schauvitrine bewundert werden.

Auf Ende des vorigen Jahrhunderts ausgesetzte Exemplare einer Zucht in Krain (Slowenien) geht, wie bereits mehrfach berichtet, die in den letzten Jahrzehnten in der Steiermark heimisch gewordene Population von *Antherea yamamai* zurück.

Alljährlich erreichen die Abteilung für Zoologie zahlreiche Anfragen zu diesem nunmehr größten heimischen Schmetterling, der eine Flügelspannweite von etwa 13 bis 15 Zentimeter aufweist und eine ockergelbe Grundfärbung mit vier Augenflecken hat, aber in kaum einem der gängigen Naturführer und

Bestimmungsbücher zu finden ist. Auch dieser bei uns inzwischen häufig gewordene nachtaktive Schmetterling gehört in die Familie Saturniidae, ist also ein naher Verwandter der eindrucksvollen südostasiatisch verbreiteten und ebenfalls bei Nacht fliegenden Atlasspinner.

Ein weiterer Pfauenspinner, der ursprünglich nicht unserer Fauna angehörte, sich aber in wärmebegünstigteren Gebieten Europas, in Österreich zum Beispiel in Wien, etablieren konnte, ist der Ailanthusspinner *Samia cynthia*, ein in Färbung und Größe dem Japanischen

Schmetterling nahe kommender Schmetterling. Auch diese Art hat ihre ursprüngliche Heimat in Südostasien. Bei uns ist die Familie der Saturniidae ansonsten nur mit wenigen Arten vertreten (zum Beispiel Großes Nachtpfauenaug, *Saturnia pyri* – es wurde bei uns ausgerottet, Wiedereinbürgerungsversuche sind im Laufen; Kleines Nachtpfauenaug, *Eudia pavonia*; Nagelfleck, *Agria tau*). Weltweit kennt man annähernd 1300 Arten, die meisten davon leben in den Tropen.

Der Erhalt des Atlasspinners *Attacus lorquini* war dann auch der auslösende Anstoß, eine längst geplante Schmetterlingsvitrine zu gestalten. In dieser Vitrine sind neben einem kurzen einführenden Text zu Schmetterlingen allgemein und einer Schautafel, die vergrößerte Ausschnitte von Schmetterlingsflügeln mit den dachziegelartig angeordneten Schuppen zeigt, ungefähr 50 exotische Schmetterlinge zu sehen.

Prunkstücke dieser Auswahl sind zum Beispiel die Neuerwerbung *Attacus lorquini*, weiters ein Pärchen des noch mächtigeren Atlasspinners *Attacus atlas* sowie ein Pärchen der Rieseneule *Thysania agrippina*, die aus Brasilien stammt. Die Rieseneule ist eher unscheinbar graubraun meliert, gilt aber als der Schmetterling mit der größten Spannweite. Sehr große Tiere können eine Flügelspannweite von 27 Zentimeter und darüber aufweisen! Trotz seiner Größe ist das Insekt jedoch hervorragend getarnt und sehr schwer zu entdecken, wenn es bewegungslos auf der Rinde von Urwaldbäumen sitzt.

Weitere Besonderheiten und wahre Augenweiden sind die zahlreichen überaus bunten und farbenprächtigen Tagfalter, die in dieser Vitrine ebenfalls zu bewundern sind: ein

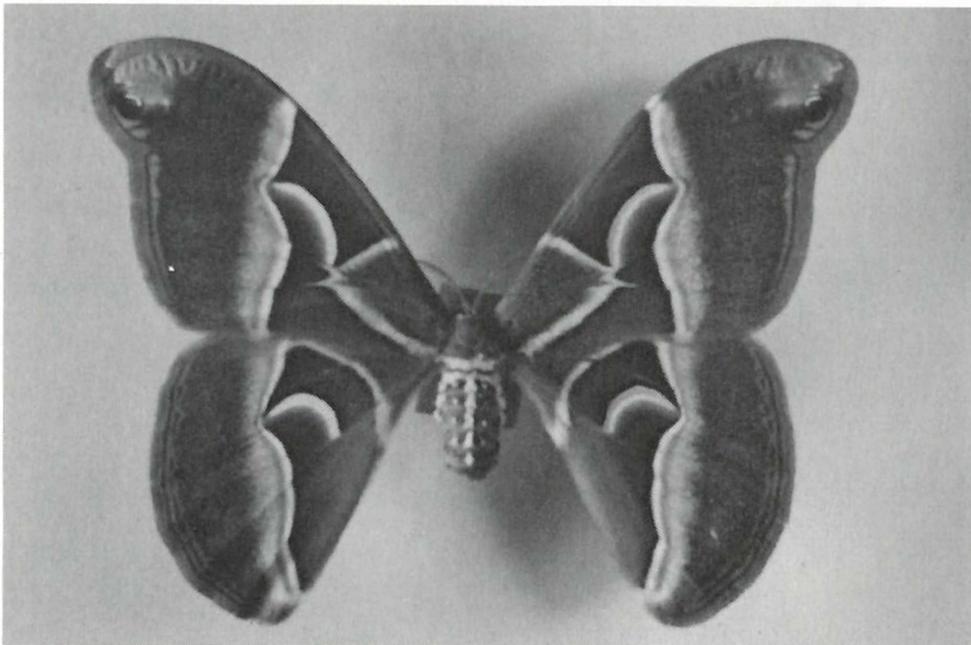


Abb. 2: Der eine Spannweite von bis zu 15 Zentimeter aufweisende Ailanthusspinner *Samia cynthia* konnte in einigen Gebieten Österreichs bereits heimisch werden.

Fotos: K. ADLBAUER

KURZNOTIZEN

Die **Abteilung für Vor- und Frühgeschichte** und der Archäologische Verein Flavia Solva zeigen im Tempelmuseum Frauenberg eine Sonderausstellung unter dem Titel „Götter und Menschen – Köpfe und Gesichter aus archäologischen Funden der Steiermark“. Die Ausstellung ist bis Ende Oktober 1990 zu besichtigen.

Männchen des bekannten und bei Sammlern sehr begehrten Vogelflüglers Ornithoptera priamus aus Neuguinea, der mit eleganten und unwahrscheinlich leuchtend grünen Flügeln die Blicke der Besucher auf sich zieht. Oder einige Arten von Uraniafaltern (Gattung Urania), die zwar systematisch zu den Nachtfaltern gehören, aber dennoch am Tag aktiv sind. Sie sind in den Tropen der Alten wie auch der Neuen Welt zu Hause.

Ganz besondere Juwelen sind aber einige ausgestellte Arten sogenannter Morphofalter (Gattung Morpho), die durch ihre herrlich schillernden Blautöne auffallen. Die Familie der Morphiden lebt ausschließlich in den Tropen Amerikas – sie gehören zum südamerikanischen Urwald wie Brüllaffen, Jaguar oder Wasserschweine. Reisende berichten, daß man die über den Baumkronen fliegenden Morphofalter im Sonnenlicht blau aufblitzen sieht, wenn man mit dem Flugzeug das grüne Dach des Regenwaldes überfliegt. Diese geradezu ungläublichen Schillerfarben kommen nicht durch eingelagerte blaue Pigmente zustande, sondern entstehen durch Lichtbrechung! Es ist sehr überraschend, daß gerade die kräftig schillernden Morphofalter bei starker Vergrößerung farblos wirken – dafür wird auf den Flügelschuppen ein Netz von Leisten und Lamellen sichtbar, das die Aufgabe hat, das einfallende Licht zu brechen und so die wunderbaren Farben zu bewirken.

Wenngleich in dieser Vitrine nur ein winziger Ausschnitt aus der Formen- und Farbenvielfalt der Schmetterlinge – etwa 100.000 Großschmetterlinge sind bekannt – gezeigt werden kann, läßt sie dennoch ein klein wenig von der Pracht und Schönheit, die uns in der Insektenwelt begegnen, erahnen.

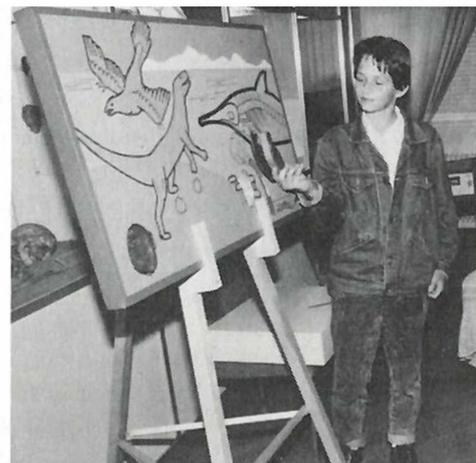
Dr. Karl ADLBAUER

Am 20. April dieses Jahres wurden auf dem Gelände der Ausgrabungen in **Flavia Solva** eine Freilichtanlage und ein Museum eröffnet. Damit kann das erste Mal seit Beginn der Ausgrabungen vor mehr als 100 Jahren eine Auswahl der schönsten und signifikantesten Funde an Ort und Stelle einem Publikum präsentiert werden, wodurch Geschichte begehbar und zum Greifen nah geworden ist.

Der Fremdenverkehrsverein Wagna, der Archäologische Verein Flavia Solva und die **Abteilung für Vor- und Frühgeschichte** haben, unterstützt vom Österreichischen Bundesheer, freiwilligen Mitarbeitern und zahlreichen Firmen, einen langgehegten Plan mit großem Einsatz in die Tat umgesetzt, wie Landeshauptmannstellvertreter Prof. Kurt Jungwirth in seiner Eröffnungsrede hervorhob. Anschließend führte Dr. Erich Hudeczek, der dem Projekt als wissenschaftlicher Leiter und Mentor vorstand, die Festgäste durch die Ausstellungen, die noch bis Ende Oktober dieses Jahres täglich, außer Montag, von 10 bis 18 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen bis 19 Uhr geöffnet sind. Führungen gegen Voranmeldung (Telefon [0 66 3] 35 188).

Die Vorbereitungen zur dringend erforderlichen Sanierung der **Eggenbergischen** Stuckdecken und Deckenmalerei (wir berichteten darüber im „Joanneum aktuell“ 3/1989) sind in letzter Zeit erfreulicherweise soweit gediehen, daß noch heuer mit intensiven Probearbeiten und exakter Schadensermittlung an Malflächen und Stuck, Klimamessungen sowie statischen Untersuchungen und der fotogrammetrischen Dokumentation begonnen werden kann. In enger Zusammenarbeit mit den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes konnte ein hochqualifiziertes Restauratorenteam für diese umfangreiche Aufgabenstellung gewonnen werden, so daß hoffentlich schon in den nächsten Jahren mit der Sanierung und Rettung der schwer gefährdeten Substanz begonnen werden kann.

Am 1. Mai wurde dem **Alpengarten Rannach** in dankenswerter Weise von Herrn Dr. Helmut PECHLANER, Direktor des Alpenzoos Innsbruck, ein Murmeltierpärchen für das seinerzeit nördlich des Alpengartenhauses errichtete Murmeltiergehege geschenkt. Die Tiere sind sehr aktiv, wie aus den Grabungsspuren und der Annahme der Futtergaben zu entnehmen ist, haben sich aber noch nicht so weit eingewöhnt, daß sie sich auch den Besuchern zeigen.



Abteilung für Geologie und Paläontologie: Bei einer schon längere Zeit mit gutem Erfolg verwendeten Arbeitshilfe zeigt es sich, daß neben der guten Ausstattung der Schausammlung eine vorsichtige Auseinandersetzung Zusammenhänge zwischen ehemaligem Leben und Fossilfund auf Dauer sichern kann.

SCHRIFTENANGEBOT / NEUERSCHEINUNGEN

Abteilung Schloß Stainz

Katalog „Lettische und steirische Volksmusikinstrumente“

Abteilung Schloß Trautenfels

Manfred HOFER: Alte Ziegeleien im Bezirk Liezen. (= Kleine Schriften der Abteilung Schloß Trautenfels, Heft 17). 48 Seiten mit Farb- und Schwarzweißabbildungen, 40 Schilling.

Abteilung für Botanik

„Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark“ von A. ZIMMERMANN, G. KNIELY, H. MELZER, W. MAURER & R. HÖLLRIEGL; 302 Seiten, 110 Farbabbildungen auf 32 Tafeln, 579 zweifarbige Verbreitungskarten, 147 Pflanzenzeichnungen auf 30 Tafeln, 17 Grafiken und sechs Tabellen, 295 Schilling, herausgegeben vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 6, Fachstelle Naturschutz, dem Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Botanik, und dem Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der österreichischen Akademie der Wissenschaften; Eigentümer und Verleger: Joanneum-Verein.

Mitteilungen der Abteilung für Botanik, Nr. 18/19: A. ZIMMERMANN, G. KNIELY, H. MELZER, W. MAURER & R. HÖLLRIEGL: Atlas gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark (siehe oben).

AUSSTELLUNGEN

Abteilung Schloß Stainz Schloß Stainz

Bis 31. 10.: „Getreide: Gestern – Heute – Morgen?“ Ackerbau mit der Natur im Widerstreit
„Laut und Klang“. Lettische und steirische Volksmusikinstrumente. Gemeinsam mit dem Ethnographischen Freilichtmuseum Lettlands in Riga
„Lettland heute“, eine Fotoreportage

Hauptschule Stainz

21. 6.
bis 21. 10.: „Getreide – Bilder und Installationen“

Abteilung für Mineralogie Stadtmuseum, Sackstraße

Bis 2. 9.: „Wasser und Stein“, Teilausstellung der Grazer Stadtausstellung

Raubergasse 10 (1)

Bis auf weiteres: „Geschenke und Neuerwerbungen der letzten Zeit“

Abteilung Neue Galerie

Siehe Hinweise in der Tagespresse!

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte Tempelmuseum Frauenberg

Bis Ende
Oktober: „Götter und Menschen – Köpfe und Gesichter aus archäologischen Funden der Steiermark“

Abteilung für Zoologie Schloß Herberstein

Bis 28. 10.: „Bunte Insektenwelt“ – aus der Sammlung von A. MAUERHOFER. Gemeinsam mit der Gutsverwaltung Schloß Herberstein

Abteilung Schloß Trautenfels Schloß Trautenfels

Bis 30. 9.: „Bajuwaren und Slawen. Die Anfänge des Landes Steiermark“
„Alpenblumen im Bezirk Liezen“
„Alte Keramik in der Steiermark“
„Alpenländische Zierkeramik – made in Liezen“
„Ziegel – Baustein seit Jahrhunderten“

Abteilung Landeszeughaus

Kanonenhalle des Landeszeughauses (3)
Bis 31. 10.: „Von alten Handfeuerwaffen – Entwicklung, Technik, Leistung“

Abteilung für Kunstgewerbe Neutorgasse 45 (2)

Bis 31. 12.: „ZEITMESSER – Von der Sonnenuhr bis zum Räderwerk“
19. 9.
bis 31. 12.: „Kostümausstellung“

Abteilung Münzensammlung

Schloß Eggenberg,
Sonderausstellungsräume 1. Stock
5. 7.
bis 26. 10.: „Schätze aus Mähren – Geschichte Mährens auf Münzen und Medaillen“
Ausstellung des Moravské muzeum Brno, ČSFR

Abteilung für Geologie

Raubergasse 10, 1. Stock (1)
Bis auf weiteres: „Vulkane Süditaliens“, Exkursionsdokumentation gemeinsam mit der Abteilung für Mineralogie

Abteilung für Volkskunde Paulustorgasse 13 (4)

Bis 31. 10.: „Komm spiel mit mir – Holz und Plastik in Kinderhand“
„Heiliges Wasser – Heilende Wasser“, Teilausstellung der Grazer Stadtausstellung

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Abteilung für Mineralogie

6. und 7. 10.: Herbstfachtagung mit Vorträgen und Exkursion, gemeinsam mit der Abteilung für Geologie

Abteilung für Volkskunde

Paulustorgasse 13 (4)
5. 7.: Museums- und Spielfest, 9 bis 18 Uhr

Abteilung Münzensammlung

Seminarraum des Institutes für Wirtschaftsgeschichte, Burgring 10, Parterre
4. 7.: Vortrag Doz. Dr. Jiří SEJBAL, Brünn: „Münz- und Geldgeschichte Mährens“, 18 Uhr
Gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsgeschichte der SoWi-Fakultät der Universität Graz

Abteilung für Kunstgewerbe Neutorgasse 45 (2)

19. 9.: Modeschauen und Vorträge über Mode anlässlich der Kostümausstellung

Abteilung für Zoologie

Gemeinsam mit der Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark und dem Joanneum-Verein:
Dr. E. KREISSL: Hinweise für das Beobachten von Arten der Roten Liste: Coleoptera
Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Faunistik und Ökologie und dem Joanneum-Verein:
Dr. E. KREISSL: Hinweise für das Beobachten von Arten der Roten Liste: Gastropoda
Termine nach Vereinbarung, Interessenten werden gebeten, sich telefonisch zu melden (877/2452).

Abteilung für Botanik

Gemeinsam mit der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und dem Joanneum-Verein:
30. 7. (Montag), 18 Uhr s. t.: Vorbesprechung zur Kartierungsexkursion in den Raum Admont in der Zeit vom 3. bis 6. August (Arbeitskreis Farn- und Blütenpflanzen).
3. 8. (Freitag), 8 Uhr s. t.: (Treffpunkt: Graz, Raubergasse 10, oder andernorts nach Vereinbarung): Kartierungsexkursion in den Raum Admont vom 3. bis 6. August (Leitung: Dr. D. ERNET, Arbeitskreis Farn- und Blütenpflanzen).
16. 9. (Sonntag), 7 Uhr s. t.: (Treffpunkt: Graz, Holteigasse 6, oder nach Vereinbarung andernorts): Kartierungsexkursion in den Raum Vorau-Pinggau (Leitung: Dr. D. ERNET, Arbeitskreis Farn- und Blütenpflanzen).
Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Biologie und Umweltkunde der Abteilung für Lehrer an AHS des Pädagogischen Instituts des Bundes in Steiermark und dem Joanneum-Verein:
16. 7. (Montag), 8 Uhr s. t.: (Treffpunkt: Graz, Raubergasse 10, oder andernorts nach Vereinbarung): „Bergwanderwoche mit Botanik“ im Gebiet der Großglockner-Granatspitz-Gruppe (Kals, 16. bis 21. Juli, Leitung: Dr. D. ERNET).

REFERAT FÜR JUGENDBETREUUNG

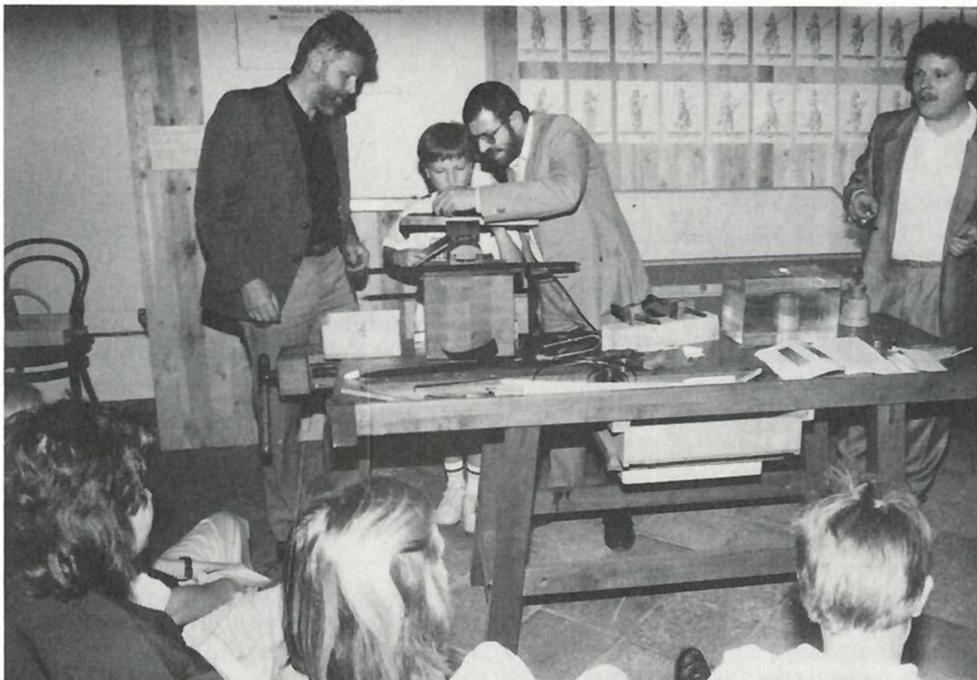
Telefon (0316) 877/2133

Jugendklub 1 (6 bis 8 Jahre)

Jugendklub 2 (9 bis 10 Jahre)

Jugendklub 3 (11 bis 14 Jahre)

Alle Veranstaltungen beginnen nach der Ferienpause ab Oktober (Programm im nächsten „Joanneum aktuell“ 4/1990).



▲ Landeszeughaus: Ein anschauliches und interessantes Jugendseminar führte über das Thema „Handfeuerwaffe“ zum schwierigen Problem der Verteidigung der Heimat in schweren Zeiten.

◀ Alpengarten Rannach: In Ermangelung eines „durchpulsten Begleiters“ wurde ein schriftlicher Wegweiser vorgestellt, der sehr gute Aufnahme fand. Mit diesem kleinen Wegeplan samt Ratespiel wird sich mancher Wandertag über die Freude an der Bewegung in der herrlichen Landschaft hinaus auch zu einer Quelle für kostbares Allgemeinwissen entwickeln können.

Fotos: Dr. SAMMER

MUSEUMSGEBÄUDE

RAUBERGASSE 10

A-8010 Graz, Tel. (0316) 877-0

Abteilung für Geologie und Paläontologie a

Abteilung für Mineralogie b

Abteilung für Zoologie c

Abteilung für Botanik d

① a–c:
Montag bis Freitag 9–16 Uhr, Samstag,
Sonntag, Feiertage 9–12 Uhr.

d:
Studiensammlung Montag bis Freitag
9–12 Uhr (Voranmeldung erbeten).

Am 1. Jänner und 25. Dezember ganztägig, am
27. Februar ab 12 Uhr geschlossen.

Bei Voranmeldung auch außerhalb der Besuchs-
zeiten zugänglich.

RANNACH-ST. VEIT

Alpengarten Rannach

A-8046 Graz, Rannach 15

Tel. (0316) 6914565

April bis September täglich außer Mittwoch
8–18 Uhr, Führungen nur nach Verein-
barung).

Oktober bis März täglich außer Mittwoch
8–17 Uhr (keine Führungen).

Mittwoch nur bis 15 Uhr.

MUSEUMSGEBÄUDE NEUTORGASSE 45

Abteilung für Kunstgewerbe

Tel. (0316) 877-2458

(Objekte zur steirischen Landesgeschichte; Kunst-
gewerbe von der Gotik bis zum Biedermeier; einge-
baute vertäfelte Zimmer.)

Abteilung Alte Galerie, Tel. (0316) 877-2457

Malerei und Plastik von der Romanik bis zum
Ausklang des Barock.

② Werktags außer Dienstag 10–17 Uhr, Sams-
tag, Sonntag, Feiertage 10–13 Uhr.
Führungen nach Vereinbarung.

Werktags außer Montag 10–17 Uhr, Sams-
tag, Sonntag, Feiertage und 2. November
10–13 Uhr.

Am 1. Jänner, 1. November und 25. Dezember
ganztägig, am 24. Dezember ab 12 Uhr geschlos-
sen.

Am 1. Jänner, 1. November, 24. bis 26. und
31. Dezember ganztägig, am 27. Februar ab 12 Uhr
geschlossen.

LANDESZEUGHAUS

A-8010 Graz, Herrngasse 16

Abteilung Landeszeughaus

Tel. (0316) 877-0

Landständisches Waffenarsenal aus dem 17. Jahr-
hundert mit Waffen vom frühen 16. bis zum frühen
19. Jahrhundert.

③ 1. April bis 31. Oktober werktags 9–17 Uhr,
Samstag, Sonntag, Feiertage 9–13 Uhr.

Besichtigung nur im Rahmen der Führungen
(jede volle Stunde; letzte Führung 16 Uhr;
mindestens 7, höchstens 30 Personen. Für
größere Gruppen Anmeldung zwei Tage vor-
her notwendig bzw. Teilung der Gruppe auf
mehrere Führungstermine).

PALAIS HERBERSTEIN

Abteilung Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16/II

Tel. (0316) 829155

Sammlung des 19. und 20. Jahrhunderts

Thea-Thöny-Stiftung

Alfred-Wickenburg-Raum

Hans-Fronius-Archiv

Hans-Mauracher-Museum

8044 Graz, Hans-Mauracher-Straße 29

Tel. (0316) 392394

Werke des Bildhauers Hans Mauracher
(1885–1957)

⑤ Montag bis Freitag 10–18 Uhr, Samstag,
Sonntag, Feiertage 10–13 Uhr.

Sammlungen und Bibliothek:
Montag bis Freitag 10–13 Uhr, Montag,
Dienstag und Donnerstag 15–18 Uhr, jeweils
nach Vereinbarung.

Am 1. Jänner, 14. und 15. April, 1. Mai, 3. und
14. Juni, 1. November, 24., 25., 26. und 31. Dezem-
ber ganztägig, am 13. April ab 12 Uhr geschlossen.

Dienstag bis Donnerstag und Sonntag
10–17 Uhr, sonst gegen Voranmeldung.

PALAIS ATTEMS

Abteilung Bild- und Tonarchiv

A-8010 Graz, Sackstraße 17/II
Tel. (0316) 830335

Steirische Ortsbilder und Kunstdenkmäler; Porträtkatalog; zeitgeschichtliche Dokumentation; fotohistorische Sammlung.

⑥ Montag, Dienstag, Donnerstag 8–16 Uhr,
Mittwoch und Freitag 8–13 Uhr.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig,
am 27. Februar und 13. April ab 12 Uhr geschlossen.

SCHLOSS EGGENBERG

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 53264-11

Abteilung Schloß Eggenberg

(Prunkräume) a

Abteilung für Vor- und Frühgeschichte b

Abteilung Münzensammlung c

Abteilung für Jagdkunde d

Wildpark und Römersteinsammlung e

a:

31. März bis 31. Oktober täglich 10–13 Uhr
und 14–17 Uhr.

**In der Zeit Mai bis Anfang Juli sowie September
und Oktober ist damit zu rechnen, daß wegen
zahlreicher Veranstaltungen die Prunkräume nicht
oder nur teilweise besichtigt werden können.**

b:

Februar bis November täglich 9–13 Uhr und
14–17 Uhr.

c:

Februar bis November täglich 9–12 Uhr und
13–17 Uhr.

d:

März bis November täglich 9–12 Uhr und
13–17 Uhr.

e:

Jänner, Februar, November und Dezember
täglich 8–17 Uhr, März, April, September
und Oktober täglich 8–18 Uhr, Mai bis
August 8–19 Uhr.

Besichtigung der Prunkräume nur im Rahmen der
Führungen (10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr). Entspre-
chende Lichtverhältnisse (insbesondere Oktober)
vorausgesetzt. Teilnehmerzahl mindestens 7, höchs-
tens 30 Personen. Für größere Gruppen Anmeldung
mindestens drei Tage vorher notwendig, für
fremdsprachige Gruppen eine Woche vorher. März
und November Besichtigung nach zeitgerechter
Vereinbarung möglich. Dezember bis Februar
geschlossen.

b–c:

Führungen nach Vereinbarung.

Schlüssel zur Römersteinsammlung beim Portier
bzw. werktags 8–16 Uhr in der Kanzlei der Abtei-
lung für Vor- und Frühgeschichte.

MUSEUMSGEBÄUDE PAULUSTOR- GASSE

Abteilung für Volkskunde

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13
Tel. (0316) 830416

Sammlung steirischer Volkskultur (bäuerliches
Wohnen, Hausrat und Gerät, Tracht, Brauchtum
und Volksglaube).

④ 1. April bis 31. Oktober Montag bis Freitag
9–16 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage
9–12 Uhr.

Wegen Bauarbeiten nur beschränkt zugänglich.

SCHLOSS STAINZ

Abteilung Schloß Stainz

A-8510 Stainz (Schloß)
Tel. (03463) 2772

Volkskundliche Sammlung für Wirtschaft, Arbeit
und Nahrung.

1. April bis 31. Oktober täglich außer Montag
9–17 Uhr (oder gegen Voranmeldung).

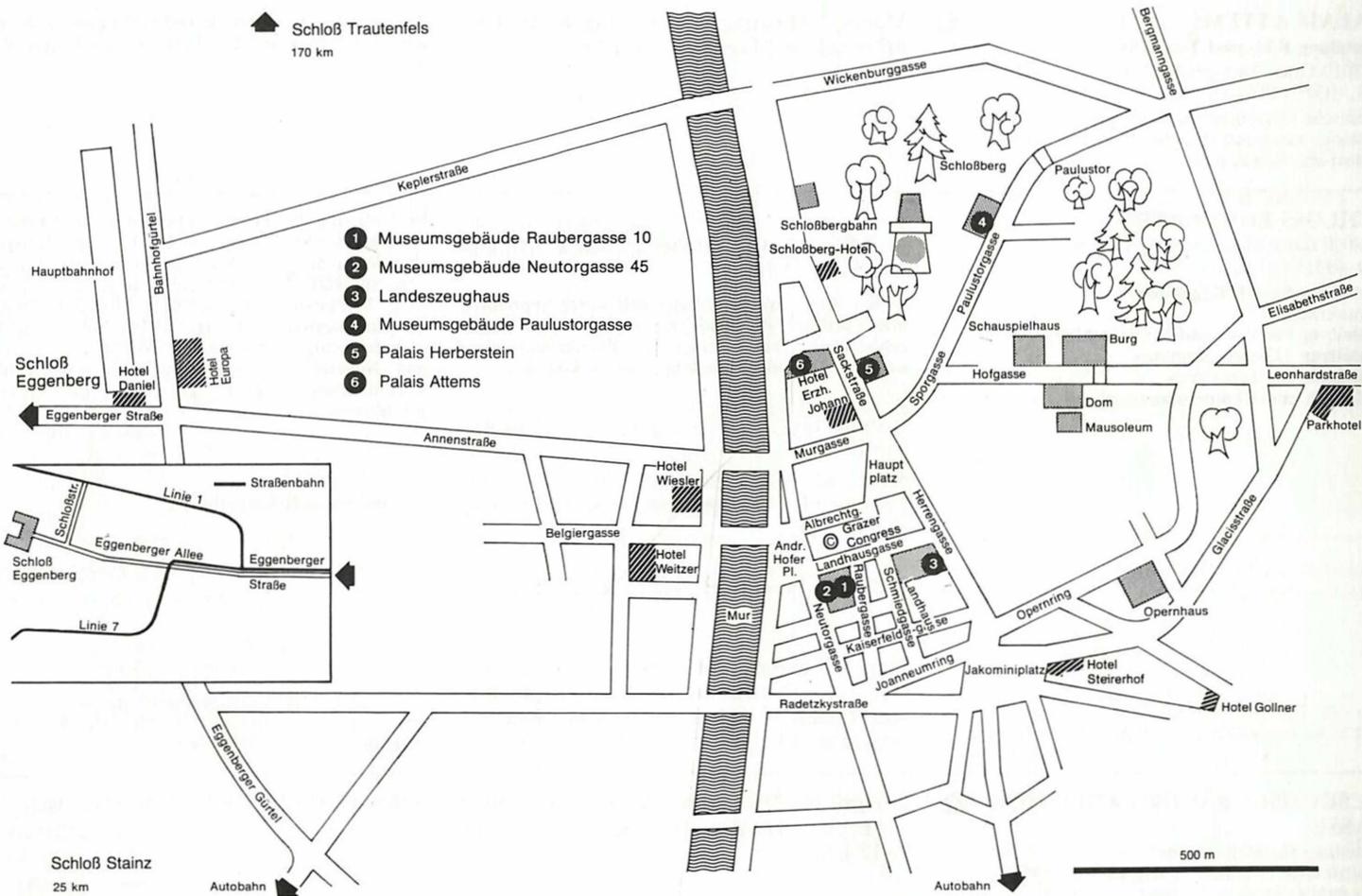
SCHLOSS TRAUTENFELS

Abteilung Schloß Trautenfels

A-8951 Trautenfels im Ennstal,
Tel. (03682) 22233

Volkskultur, Geschichte und Naturkunde des stei-
rischen Ennsbereiches, Prunkräume.

28. April bis 30. September täglich 9–17 Uhr.



Informationen, Mitteilungen und Berichte

Herausgeber:
 Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum
 8010 Graz, Raubergasse 10,
 Telefon (0316) 877-2454
 Direktor: Wirkl. Hofrat Dr. Friedrich Waidacher
 Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
 Dr. O. Burböck
 Graphik und Layout: F. Hartlauer, W. Lang
 Plan: H. Türk
 Umschlagfotos: Hofstätter – Ried/OÖ, und Bild-
 und Tonarchiv, Kranzelbinder
 Druck: Steiermärkische Landesdruckerei

Inhalt

S. 2: Berichte aus den Abteilungen
 S. 10: Besuchszeiten 1990
 S. 12: Informationen

Eintrittsgebühren

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson je
 Museumsgebäude S 25,-
 Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je
 Person S 20,-
 Pensionisten, Rentner und Invalide als Einzelperson
 S 10,-
 Kinder, Schüler, Lehrlinge, Studenten, Lehrperso-
 nen (Dienstausweis),
 Heeresangehörige freier Eintritt
 Besucher des Schloßparks Eggenberg .. S 2,-
 (ausgenommen Kinder unter 6 Jahren und
 geschlossene Gruppen von Schülern, Lehrlingen,
 Studenten, Heeresangehörigen, Lehrer mit Dienst-
 ausweis als Schloßbesucher)
 Jahreskarte für Schloßpark: Erwachsene S 50,-
 Kinder bis 15 Jahre S 30,-

Eintrittsgebühren für Schloß Trautenfels

Eintrittskarte für Erwachsene als Einzelperson
 S 25,-
 Gruppen von Erwachsenen ab sieben Personen, je
 Person S 20,-
 Schüler, Studenten, Lehrlinge als Einzelperson
 S 10,-
 Gruppen von Schülern, Studenten und Lehrlingen
 mit Lehrerbegleitung S 5,-
 Familienkarte S 50,-

Freier Eintritt am 26. Oktober (Nationalfeiertag)
 und am Sonntag vor dem 26. November (Stiftungs-
 tag des Joanneums).

Angaben ohne Gewähr. Weitere Veranstaltungen
 und allfällige Änderungen werden in der Tages-
 presse und im Rundfunk bekanntgegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joanneum aktuell](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [3_1990](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Joanneum aktuell 3 1](#)